

Generalist und Spezialist

Die Stellung des Architekten in einer industriellen Gesellschaft 4.0

Text: Joachim Rind, Vorstandsmitglied

Zum 100-jährigen Bauhausjubiläum ist es interessant nachzulesen, was der große Lehrmeister Walter Gropius in einem Artikel 1937 an der Harvard Universität schrieb:

„Ich möchte, dass der junge Architekt fähig wird, seinen eigenen Weg zu finden, ganz gleich unter welchen Umständen; ich möchte, dass er unabhängig echte Form aus den vorhandenen technischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen schafft, statt einer Umgebung, die vielleicht nach einer völlig anderen Lösung verlangt, eine erlernte Formel aufzuzwingen.“

Bereits zur Bauhauszeit – einer Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche und der beginnenden Industrialisierung des Bauens – sind die Fragen um den Zukunftsanspruch der Ausbildungsziele von Architekturstudierenden an den Hochschulen heftig diskutiert worden.

Der 2. BDA-Hochschultag der Architektur befasste sich 2015 mit dem Thema „Genera-

Generalisten
und Spezialis-
ten sind gefragt, da
die Forderungen an
die Planung im-
mer komplexer
werden.

list versus Spezialist“ vor dem Hintergrund der zweistufigen Bachelor- und Masterausbildung. Hierbei wurde zu Recht in sieben Thesen der Ruf nach dem Generalisten als „Spezialist fürs Ganze“ deutlich formuliert.

Und wie sieht die Wirklichkeit im Alltag unserer Büros aus? Wir machen uns fit für eine Zukunft der durchdigitalisierten Planung in einer durch digitale Prozesse beschleunigten und gesteuerten Bauindustrie mit fertig vorformulierten und DIN-konformen Bauteilen. Wir reagieren auf die sich regelmäßig verändernden, durch Juristen begleiteten und hochkomplexen Vergabeverfahren. Wir erleben bei öffentlichen Bauvorhaben eine Wirklichkeit innerhalb der Bauprozesse, die eine Flut von Regelwerken und deren Beherrschung voraussetzt. Und wir erfahren den eigentlichen Entwurfsprozess – das sich vertiefte Auseinandersetzen mit der Konzeptionierung einer Aufgabe – nur mehr als einen kleinen Teil der Gesamtaufgabe.

Dabei können wir unsere Arbeit nur leisten, weil wir Generalisten und Spezialisten haben: Architekten und Architektinnen, die den Blick fürs Ganze haben – vom Gesamtkonzept bis zum Detail – und Spezialisten, die sich im Dschungel der e-Vergaben, der VOB, der Standardleistungsbücher, der Ausschreibungsprogramme, der DIN-Richtlinien, der Zeichen- und Darstellungsprogramme und vielem mehr bestens und vertieft auskennen.

Die zunehmende Komplexität im gesamten Spektrum und im Verantwortungsbereich des Architekten führt allein schon innerhalb einer funktionstüchtigen Büroeinheit zu Schwerpunktbildung, Aufgabenteilung und damit Spezialisierung unseres gesamten Arbeitsfeldes. □



Foto: Heide Post, Mainz

Gespräch mit Landrat **Leßmeister**

Am 7. Februar fand ein erstes Gespräch mit dem neuen Landrat Ralf Leßmeister im Kreis Kaiserslautern statt. Auf der Agenda standen die Themen Baukultur, „Mobiler Gestaltungsbeirat“ und das Projekt „Wir sind Heimat 2.0“.

Text: Lena Pröhl



Landrat Ralf Leßmeister (4.v.r.) mit Vertretern der Kammer und der Kreisverwaltung

Foto: Kreisverwaltung Kaiserslautern

Präsident Gerold Reker stellte eingangs die Kammer und ihre Baukulturinitiativen vor, insbesondere die Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz mit dem Zentrum Baukultur in Mainz. Im Anschluss wurden verschiedene Möglichkeiten zur Förderung der Baukultur diskutiert, etwa die Einrichtung eines Mobilen Gestaltungsbeirates.

Das Thema Baukultur könne aber auch über Publikationen in die Öffentlichkeit getragen werden, wie am Beispiel „Wir sind Hei-

mat 2.0“ veranschaulicht wurde. 2015 gestartet geht das Projekt nun in die zweite Runde: In ausgewählten Kreisnachrichten und Amtsblättern erscheinen monatlich je zwei Seiten zu Architektur und Baukultur. Landrat Ralf Leßmeister zeigte sich begeistert vom konzeptionellen Ansatz des Publikationsprojektes und sicherte die Teilnahme der Kreisnachrichten „Wir im Landkreis“ zu.

Auch tauschten sich die Gesprächsteilnehmer über Planungswettbewerbe als Instrument der Qualitätssicherung aus. ▣

Mehr **Kompetenz**

Kammer gibt Positionspapier zur fachspezifischen Besetzung von Stellen im öffentlichen Dienst heraus

Text: Katja Nolles-Lorscheider

Im öffentlichen Dienst ist die Tendenz festzustellen, dass bei Neuanstellungen in fachlichen Behörden die Wahl oft auf Verwaltungsbedienstete oder Juristen statt Fachleute mit technischem Know-how fällt. Die spezifische Fachkompetenz der Architekten wird in diesen Fällen unterschätzt. Doch fachliche Kompetenz ist unerlässlich, um Qualität und Baukultur zu sichern. Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz hat deshalb ein Positionspapier mit dem Titel „Mehr Kompetenz – Fachspezifische Besetzung von Stellen im öffentlichen Dienst“ herausgegeben. Darin enthalten: Fünf gute Gründe, die auf den Punkt bringen, warum sich Personalverantwortliche für Architekten mit spezifischer Fachkompetenz entscheiden sollten. ▣



Der Info-Flyer ist ab April telefonisch in der Architektenkammer Rheinland-Pfalz bestellbar (Tel. 06131 99 60 0).

Für die Förderung von Baukultur sind die Kenntnis qualitätssichernder Verfahren und Fachkompetenz in allen Phasen des Bauens entscheidend.

Julia Holzemer-Thabor | Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Initiative Baukultur für das Welterbe Oberes Mittelrheintal

Fortbildungskontrolle 2017

Kammermitglieder sind verpflichtet, sich ständig fortzubilden. Mit einer Stichprobenkontrolle wird dies seit 2017 überprüft. Das Ergebnis liegt nun vor.

Text: Henrike Hink

Zuletzt hatten wir im November-DAB über die Fortbildungskontrolle für das Jahr 2017 berichtet. Damals hatten bereits 290 (63 %) der 460 in der Stichprobe vom 21. Mai 2018 gezogenen Mitglieder die Erfüllung ihrer Pflichtfortbildungen nachgewiesen. 143 Mitglieder (31 %) hatten um eine Fristverlängerung bis zum Jahresende 2018 gebeten. 18 Mitglieder (4 %) konnten sich auf einen Ausnahmetatbestand berufen. 8 Mitglieder (2 %) hatten nicht reagiert, eines trat aus der Kammer aus.

Diese acht Mitglieder, die bis dahin keinerlei Reaktion auf die Schreiben der Kammer gezeigt hatten, erhielten im November 2018 eine Rüge des Vorstandes gem. § 24 ArchG, verbunden mit einer letzten Fristsetzung bis zum Jahresende 2018. Anfang Januar waren davon noch drei Mitglieder säumig. Gegen diese hat der Vorstand die Einleitung eines berufsgerichtlichen Verfahrens beschlossen. Die Verfahren sind rechtshängig.

Von denjenigen, die erklärt hatten, ihre Pflichtfortbildungen bis 31.12.2018 nachholen zu wollen, hatten am Jahresanfang 2019 insgesamt noch 40 Mitglieder (8,7 %) keine oder keine ausreichenden Fortbildungen nachgewiesen. An diese Mitglieder erging mit Schreiben vom 14.01.2019 ebenfalls eine Rüge des Vorstands. Im Rügeschreiben wurde

eine letzte Nachfrist bis 28.02.2019 gewährt. Nach Ablauf dieser Nachfrist waren nur noch sechs der gerügten Mitglieder säumig.

Gegen die Rüge vom 14.01.2019 gab es drei fristgerecht eingelegte Einsprüche. Einer davon führte zum Austritt des Mitglieds. Einer der Einsprüche wurde nach entsprechendem Vorstandsbeschluss zurückgewiesen (noch nicht rechtskräftig) und hinsichtlich eines weiteren wurde gegen die Zurückweisung des Einspruchs vom Betroffenen die Entscheidung des Berufsgerichts beantragt.

Insgesamt liegt damit zum heutigen Tage (18.03.2019) folgendes Ergebnis vor:

- Fortbildungspflicht erfüllt: 422 (91,7 %)
- nach Rüge Nov. 2018 nicht bis 31.12.2018 erfüllt, berufsgerichtliches Verfahren eingeleitet: 3 (0,7 %)
- nach Rüge Jan. 2019 nicht bis 28.02.2019 erfüllt, Beschluss zur Einleitung des berufsgerichtlichen Verfahrens erwartet: 4 (0,9 %)
- Ausnahmen / Sonderfälle: 29 (6,3 %)
- Austritte: 2 (0,4 %)

Es ist damit zu rechnen, dass gegen die vier noch säumigen Mitglieder vom Vorstand der Architektenkammer ebenfalls die Einleitung eines berufsgerichtlichen Verfahrens beschlossen wird. □

Ergebnis Stichprobenkontrolle 2017

- erfüllt
- berufsgerichtliches Verfahren eingeleitet
- berufsgerichtliches Verfahren zu erwarten
- Ausnahmen/Sonderfälle
- Austritte



Auftaktveranstaltung am 14. Januar 2019 im ZB: © Kristina Schäfer, Mainz

100 Jahre Bauhaus

Ortsgespräch im Weingut Kreutzenberger

Architekt Otto Prott plante 1929 das Gutshaus der Winzerfamilie Kreutzenberger im pfälzischen Kindenheim. Der avantgardistische Flachdachbau im Stil der Neuen Sachlichkeit wurde zwischen 2004 und 2007 um einen Neubau mit Kelterhaus und modernem Weinkeller erweitert. Dem Rundgang über drei Stationen schließt sich eine moderierte Gesprächsrunde an.

Termin: 21. Mai, 16.30 Uhr

Ort: Kindenheim/Pfalz

Moderation: Dr.-Ing. Wolfgang Bachmann

Anmeldungen: anmeldung@gdke.rlp.de

Ausstellungseröffnung „Strategien der Moderne am Beispiel einer Stadt. Kaiserslautern“

Am Beispiel von Kaiserslautern spürt die Ausstellung den „Strategien der Moderne“ nach und zeigt Schautafeln, Pläne und Modelle von Bauten und Projekten aus der Zeit zwischen 1918 und 1933. Mainz ist die erste Station der Wanderausstellung, die im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Bauhaus“ stattfindet.

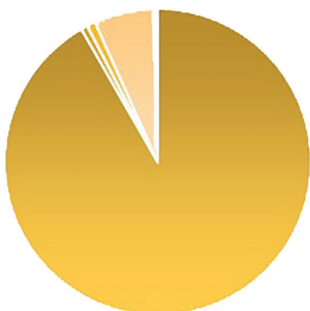
Termin: 28. Mai, 18.30 Uhr

Ort: Zentrum Baukultur Mainz

Kurator: Prof. Dr. Matthias Schirren (TU Kaiserslautern)

Mehr Informationen unter:

■ www.diearchitekten.org/x/bauhaus100



Raum für Baukultur

Text: Bärbel Zimmer



Visualisierung: Christoph Arnold, Pirmasens

Ob im Rahmen einer Veranstaltung bespielt oder als Landmarke positioniert – wo der mobile Pavillon steht, ist Baukultur Thema oder sollte Baukultur Thema werden. Der Bau des „Raum für Baukultur“ ist jetzt abgeschlossen und die Box startet ihre Mission mit gebührenden Feierlichkeiten am Samstag, den **14. April, um 11 Uhr** vor dem Forum Alte Post in **Pirmasens**. Weitere Stationen 2019 sind Trippstadt und Hauenstein. Für die Einweihung in Pirmasens erwartet das Kammergruppenteam um Sprecher Christoph Arnold kommunale Vertreter aus Pirmasens und Zweibrücken und dem Kreis Südwestpfalz. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen mit dabei zu sein. Die aktuelle Ausstellung „Der Zeit voraus: 100 Jahre Bauhaus und Neues Bauen – Spurensuche in Pirmasens“ im Forum Alte Post kann bei dieser Gelegenheit gleich mit besucht werden. □

Informationen unter:

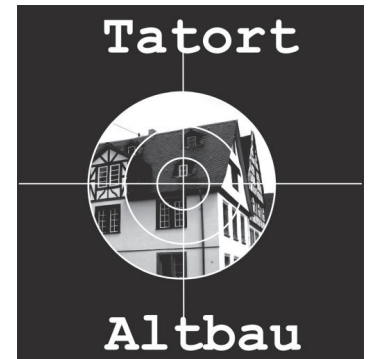
📄 www.diearchitekten.org/x/planbar11

Umnutzung Wirtschaftsgebäude

Text: Hannelore König

In vielen Dörfern stehen Wirtschaftsgebäude leer, weil immer mehr landwirtschaftliche Betriebe schließen müssen. Wie lassen sich diese Gebäude sinnvoll umnutzen, ohne dass deren Charakter verloren geht?

Dieser Frage geht die Veranstaltung **Tatort Altbau** 17 am **10. April von 9 bis 17 Uhr** in **Westhofen** nach. Von der Typologie von Wirtschaftsgebäuden über typische Schäden an Naturstein in Ställen zu der handwerklichen Umsetzung von Umnutzungen wird berichtet. Auch gelungene Beispiele aus der Praxis fehlen nicht. Anschließend ist eine Führung durch den Tagungsort, das frisch sanierte Hofgut Gutleben in Morstein, geplant.



Die Veranstaltungsreihe **Tatort Altbau** richtet sich an Architekten, Denkmalpfleger und Handwerker gleichermaßen und wird von der Handwerkskammer Koblenz, der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz gemeinsam ausgerichtet. Die Teilnahmegebühr beträgt 85 Euro. □

Informationen und Anmeldemöglichkeit:

📄 www.diearchitekten.org/x/tatort-altbau
Hannelore König, koenig@akrp.de, Tel. 06131 99 60 17



Foto: Harms Geissler, Worms

Tagungsort: Hofgut Gutleben in Morstein

Baukultur in der **Stadterneuerung**

Die Tagung am 16. Mai im Zentrum Baukultur nimmt die Instrumente der Stadtgestaltung zwischen Gestaltungsanspruch und Quartiersentwicklung in den Blick.

Text: Katja Klenz

Historische Stadtkerne und Altbauquartiere gehören zu den Identitätsträgern vieler Städte. Seit Jahrzehnten steht ihre Modernisierung im Mittelpunkt einer „behutsamen“ Stadterneuerung. Inzwischen werden aber auch neuere Quartiere aus der städtebaulich-architektonischen Moderne zum Gegenstand der Stadterneuerung. Die in den vergangenen Jahren betriebene „Korrektur“ früherer Eingriffe in die Stadtstruktur durch Rekonstruktionsmaßnahmen, wie beim Dresdner Neumarkt oder bei der neuen Frankfurter Altstadt, hat zu äußerst kontroversen Debatten geführt und wirft die Frage auf, ob gestalterische Rückgriffe auf verlorene, aus früheren Epochen stammende Strukturen und Gestaltungsmerkmale angemessen sind.

Die Frage des Nebeneinanders von Alt und Neu stellt sich bei Erneuerungsmaßnahmen immer wieder. Da die Bauten der Nachkriegsmoderne immer mehr zum Gegenstand von Erneuerungsbemühungen werden, gewinnt die Frage nach deren spezifischen Qualitäten an Relevanz für die Stadterneuerung.

Die Tagung am **16. Mai, von 10 bis 18.30 Uhr** im Brückenturm **Mainz** widmet sich unter anderem folgenden Fragen:



Einzelhandel Barockstadt Ludwigsburg: © Detlef Kurth

- ❑ Welche Rolle spielen Fragen der Baukultur in der Alltagspraxis der Stadterneuerung?
- ❑ Welche Debatten zur Baukultur werden in der Städtebauförderung geführt, etwa im Rahmen des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz?
- ❑ Wie gestaltet sich das Verhältnis von Rekonstruktion und Stadterneuerung?
- ❑ Wie können Aspekte der Baukultur in Erneuerungsschwerpunkten rechtlich und formal gesichert werden?
- ❑ Wie lassen sich Fragen der Baukultur bei der Eigentümeraktivierung, der Bürgerbeteiligung und in den Sanierungsbeiräten thematisieren?

Alle Interessierten sind eingeladen, an der kostenlosen Tagung teilzunehmen. Um Anmeldung bis zum 30. April wird gebeten. ❑

Weitere Informationen, das Programm und Anmeldemöglichkeit finden Sie unter:

📧 www.zentrumbaukultur.de

Hintergrund: Der Arbeitskreis Stadterneuerung an deutschsprachigen Hochschulen und die TU Kaiserslautern veranstalten einmal im Jahr eine Tagung zu wechselnden Fragestellungen der Stadterneuerung, um die Problemwahrnehmung zu schärfen, die Fachdebatte anzuregen und einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Stadterneuerung in Deutschland zu leisten. Erstmals sind das Zentrum Baukultur, die Architektenkammer Rheinland-Pfalz und das rheinland-pfälzische Finanzministerium als Kooperationspartner mit an Bord.

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Verlag&Druck,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Regionalkonferenz **Normung**

Mit Normen Zukunft gestalten



Die Arbeit von Architekten aller Fachrichtungen wird über Gesetze und Verordnungen hinaus wesentlich durch technische Regelwerke, Richtlinien und Normen unterschiedlichster Herkunft bestimmt. Anzahl, Umfang und insbesondere Bedeutung von Normen nehmen dabei ständig zu.

Ziel der Regionalkonferenz am **9. Mai** in der Kunsthalle **Mannheim** ist es, das Thema „Normung“ aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, unter anderem aus Sicht der Kammer, der Bauaufsicht, der Beteiligten in Regelwerkausschüssen, der Rechtsprechung und Sachverständigen. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro.



Kunsthalle Mannheim: © Constantin Meyer

Informationen und Anmelde-möglichkeit:

📄 www.diearchitekten.org/x/regionalkonferenz-normung

Birgit Maack, maack@akrp.de, Tel. 06131 99 60 38

Architektur**marathon**

Laufen für den guten Zweck

Am **5. Mai** geht der Architekturmarathon in die elfte Runde. Längst hat er sich zu einem festen Termin etabliert. Gelaufen wird im Rahmen des Mainzer Gutenbergmarathons in Teilstrecken von sieben, vierzehn, zwölf und neun Kilometern.

Das Zentrum Baukultur ist dabei wieder **ab 8 Uhr** Treff- und Ausgangspunkt – schließlich entsteht gute Baukultur aus einem guten Miteinander sowie qualitativvoller Leistung im Planen, Bauen und Betreiben. Neben dem sportlichen Wettbewerb steht auch der kollegiale Austausch im Vordergrund. Pro gelaufenem Kilometer fließen 42,195 Cent an die Deutsche Behinderten-Sport-Jugend.

Informationen und Anmelde-möglichkeit:

📄 www.deutscherarchitekturmarathon.de



Teilnehmer Architekturmarathon 2018: © Kristina Schäfer, Mainz



1. Preis: Mann Landschaftsarchitektur, Fulda

Südallee **Koblenz**

Die Stadt Koblenz hatte für die Neugestaltung der Südallee einen nicht offenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb ausgelobt. Der erste Preis ging an Mann Landschaftsarchitektur aus Fulda.

Text: Lena Pröhl

Die Südallee in Koblenz, zwischen Friedrich-Ebert-Ring im Norden und Schenkendorfstraße im Süden gelegen, soll unter Berücksichtigung ihrer historischen Bedeutung neugestaltet und in die Stadt integriert werden: Denn die 1889 als repräsentative Nord-Südachse mit hoher Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität angelegte Allee habe mittlerweile ihren ursprünglichen stadtbildprägenden Charakter verloren. Vorschläge zur Aufwertung der Südallee als bedeutende Grünachse und wichtige Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zur Innenstadt lieferte nun ein nicht offener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb. Die Jury unter Vorsitz des Darmstädter Architekten Prof. Jürgen Bredow vergab drei Preise und drei Anerkennungen.

1. Preis

Den Verfassern gelinge es, „die Südallee unter Beachtung des gartenhistorischen Vorbilds als `Grüne Achse` und Verbindung zwischen der Mitte und der Südstadt zu stärken“, lobte die Jury den Siegerentwurf von **Mann Landschaftsarchitektur** aus Fulda. Die historischen Bäume werden durch Nachpflanzun-

gen ergänzt und der Straßenraum hinsichtlich seiner Funktionalität neu geordnet. Die Verkehrsführung wird im Grundsatz beibehalten und die Anwohnerstraßen zu Fahrradstraßen umgestaltet. „Allen Nutzern (verbleibe) ein gut dimensionierter Bewegungsraum,“ so die Jury. Auch lobte sie die Gestaltung zwischen oberer und unterer Südallee, durch die eine „selbstverständliche Umlenkung“ und ein „überzeugender Platzraum“ geschaffen werde. Das Materialkonzept sieht Betonplatten für Gehwege und Platzflächen sowie Asphalt für die Fahrradstraße vor.

2. Preis

Die Arbeit der **(f) landschaftsarchitektur** aus Solingen zeichne sich durch eine klassische lineare Strukturierung aus: Regelmäßig wiederkehrende Shared Spaces/Verkehrsberuhigte Bereiche vermögen die „Kreuzungen in einer Fläche zu verschmelzen (...) und damit auch ein deutliches (für Koblenz innovatives) stadträumliches Signal zu setzen“, urteilten die Preisrichter. Für die Fußgänger gebe es insbesondere im Norden ein „attraktives Angebot mit Aufenthaltsqualität“. Der St. Josef-Platz wird autofrei gestaltet und „aufge-

räumt“, was seiner Bedeutung „als herausragendem Stadtplatz“ gerecht werde.

3. Preis

Die Jury würdigte den Entwurf der **Planorama Landschaftsarchitektur** aus Berlin als „sensible(n) und ruhige(n) Ansatz (...), der jedoch die Potentiale des Ortes nicht genug herausarbeitet.“ Grünräume und Allee orientieren sich an der historischen Struktur und nehmen „unaufgeregt“ die wesentlichen Elemente der Straßenführung auf. Die mittlere Promenade wird mit einer Hecke gesäumt, in die Bänke eingebunden sind. Die Stellplätze werden im nördlichen Abschnitt „sinnvoll auf einem durchgehenden breiten Seitenstreifen angeordnet, die Markierung nur mit Bodennägeln ist geschickt und lässt den Rückbau bei der späteren Reduzierung der Stellplätze einfach und ohne Umbaumaßnahmen zu“, lautete das Fazit.

Anerkennungen

Anerkennungen gingen nach Berlin an **Franz Reschke Landschaftsarchitektur**, **Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten** und **STraum a. Gem. von Landschaftsarchitekten**. □



2. Preis: (f) landschaftsarchitektur, Solingen



3. Preis: Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin



Fotos (2): Kristina Schäfer, Mainz

Gesprächsrunde zum Thema „Fachkräfte finden“ (v.l.n.r.):

Alexandra May (Moderation), Peter Spitzley, TU Kaiserslautern, Personalexperte Martin Peuß, Prof. Linus Hofrichter, alsh anders.hofrichter architekten, Vizepräsidentin Edda Kurz und Masterstudent Christian Deichmann

Die Nadel im Heuhaufen oder **wie Büros Fachkräfte finden**

Text: Lena Pröhl

Auch die Baubranche ist vom Fachkräftemangel betroffen – und das bei guter Auftragslage. In Planungsbüros und Behörden fehlt es nicht nur an geeignetem Nachwuchs, sondern auch an Fachplanern und Ingenieuren. Wie Büros Talente finden und worauf es bei der Personalplanung ankommt, dazu informierte die Veranstaltung „Fachkräfte finden“ am 13. Februar im Brückenturm Mainz.

Vizepräsidentin Edda Kurz machte in ihrem Grußwort den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung, aber auch eine fehlgeleitete Ausbildungspolitik für den Mangel an Fachkräften verantwortlich: „Das

Blatt hat sich gewendet. Wurde vor einigen Jahren noch von einem Architekturstudium abgeraten, wird jetzt händeringend nach Personal gesucht.“ Aufgrund zu dünner Personaldecke könnten Aufträge oft nicht termingerecht fertiggestellt werden. Es entstehe eine Lücke, in die die Bauindustrie mit ihren standardisierten Lösungen zu drängen versuche.

Im Anschluss gab der Dieburger Personalexperte Martin Peuß Tipps zu Personalplanung, -rekrutierung und -marketing. „Employer Branding ist das A und O“, so Peuß. Denn gerade in Hinblick auf die bald in Rente gehenden „Babyboomer“ werde sich der Fachkräftemangel noch verschärfen. „Nutzen Sie die Möglichkeiten, die die sozialen Netzwerke bieten. Und lassen Sie Ihre Mitarbeiter für Ihr Unternehmen werben, etwa in kurzen Videos oder Zitaten. Das ist nicht nur authentisch, sondern kommt gerade bei jungen Bewerbern gut an“, ermutigte er die anwesenden Bürohäuser auch neue Wege bei der Personalsuche zu gehen.

Besonders wichtig sei es, vielfältige Anreize zu schaffen: von der Karriereentwicklung über Alters-, Risiko- und Gesundheitsvorsorge, dem Firmenwagen bis hin zur Work-Life-Balance. „Die jetzige Generation fordert dies ein und kann es auch einfordern“, so Peuß, der deutlich machte, wie wichtig

Heute kommt das Unternehmen zum Kandidaten und nicht umgekehrt. Martin Peuß

gutes Bewerbermanagement ist: „Bewerber entscheiden sich schnell. Also lassen Sie sie nicht allzu lange auf eine Rückmeldung warten. Und halten Sie auch nach der Unterschrift Kontakt, um Ihre Wertschätzung für den künftigen Mitarbeiter zu zeigen und ihn frühzeitig an Ihr Unternehmen zu binden.“

Die Konzentrationsprozesse werden weiter zunehmen, der Trend geht zu größeren Bürostrukturen, waren sich die Teilnehmer der anschließenden Gesprächsrunde einig. Auch die Anforderungen an die Planung fielen immer umfangreicher und komplexer aus; Spezialisierung sei gefordert. Doch wie findet man nun geeignetes Personal, ja die Nadel im Heuhaufen? Das Patentrezept gibt es nicht! Man müsse offen und flexibel sein, Mut haben und auch mal neue Wege gehen, so die einhellige Meinung. □



Der Dieburger Personalexperte Martin Peuß

150 Jahre - Architekt Albert **Kahn**

Im Bauhausjahr nimmt das ZB die Moderne in den Blick: Im Fokus stand nun einer der einflussreichsten Industriearchitekten des 20. Jahrhunderts.

Text: Lena Pröhl



Die Ausstellung „150 Jahre - Architekt Albert Kahn. Von Rhaunen nach Detroit“ zeigt auf Tafeln mit Texten, Bildern und Skizzen sowie in kurzen Filmen das Leben und Werk des Industriearchitekten.

Foto: Kristina Schäfer, Mainz

„Trier hat Karl Marx, wir haben Albert Kahn“, sagte Manfred Klingel, Bürgermeister von Rhaunen, anlässlich der Ausstellungseröffnung am 21. Februar im Brückenturm Mainz. 1869 im kleinen Hunsrückort Rhaunen geboren, immigrierte Kahn 1880 mit seinen Eltern in die USA, wo er eine außergewöhnliche Karriere als Architekt machte. Für Ausstellungsmacher und Regisseur Dieter Marcello ist Kahn der Industriearchitekt schlechthin, ja sogar der einflussreichste Architekt des 20. Jahrhunderts: Seine Architektur für die auf-

strebende Auto- und Flugzeugindustrie in den USA und der damaligen Sowjetunion beeinflusste die Architekten der europäischen Moderne und wurde vorbildgebend für das Neue Bauen. Zudem verhalf er der Anwendung des Stahlbetons in der Architektur zum Durchbruch. Die multimediale Wanderausstellung beleuchtet das Leben und Werk des deutsch-amerikanischen Architekten. □

Ausführlicher Bericht:
 www.zentrumbaukultur.de

Learning from **Nepal**

Vortragsabend zum Projekt „Ein Krankenhaus in Sapahi“ am 7. März

Text: Gina Reif / Katja Klentz

Die Geschichte begann mit einer zufälligen Begegnung an einer Fußgängerampel in Frankfurt, hier trafen sich Conrad Bach, Bachelor-Absolvent Architektur, und Pradip Yadav, nepalesischer Medizinstudent. Aus ihrem Gespräch entstand die Aufgabenstellung der Bachelorthesis „Ein Krankenhaus für Nepal“. Prof. Heinrich Lessing von der Frankfurt University of Applied Sciences reiste mit 17 Architekturstudierenden und zwei Ärzten der Goethe-Universität in Frankfurt, Dr. Hans-Jür-

gen Rapp und Prof. Dr. Johannes Schulze, nach Nepal. „Es war eine ganz besondere Exkursion“, so Lessing, der über den aktuellen Stand des ambitionierten Projekts, dessen Realisierbarkeit derzeit geprüft wird, berichtete. Aspekte wie Kultur, Landschaft, Architektur, Wirtschaftlichkeit und Infrastruktur seien dabei berücksichtigt worden. Gemeinsam mit den Studierenden und den beiden Medizinern nahm er die Zuhörer fachlich wie emotional mit auf eine spannende Reise und vermittelte tiefgehende Eindrücke aus Nepal. □

April im ZB

Freuen Sie sich schon jetzt auf die folgenden Veranstaltungen.

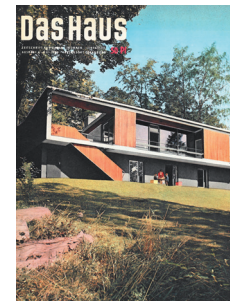
Text: Katja Klentz / Lena Pröhl

Wohnen im Wandel

Die Baukultur in Deutschland hat sich seit der Nachkriegszeit deutlich verändert – ebenso die Wohnwünsche. Wie sahen Häuser in einzelnen Jahrzehnten aus, wie ihr Baustil, ihre Grundrisse, ihre Einrichtung? Welchen Einfluss hatten und haben gesellschaftliche und politische Entwicklungen auf die Wohn-Architektur? Die Antworten darauf zeigen uns Trends und Visionen, geben aber auch Aufschluss darüber, was gestalterische Qualität ausmacht und wie zukunftsicheres Planen aussehen kann. Das Zentrum Baukultur und die LBS Landesbausparkasse Südwest laden herzlich ein zum Gesprächsabend am **2. April** um **18.30 Uhr** im Brückenturm Mainz.



Cover Archiv „Das Haus“



Parkbauten

Die Realisierung von Tiefgaragen und Parkhäusern stellt besondere Anforderungen an die Planung und Ausführung. Die aktuelle Regelwerkssituation und die wichtigsten technischen Grundsätze zu Entwurf und Konstruktion von Parkbauten bis hin zur Auswahl der Werkstoffe werden auf der Tagung der InformationsZentrum Beton GmbH am **4. April** von **9 bis 17 Uhr** im Zentrum Baukultur in Mainz vorgestellt. □

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie unter:

 www.zentrumbaukultur.de

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte Mai

Informationen allgemeine Seminare: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Elisabeth Heine, Telefon (06131) 99 60-43 (vormittags), E-Mail: heine@akrp.de. AIP-Seminare: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/x/fortbildung.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
10.04.2019 6 - 17 Uhr	Westhofen	Tatort Altbau 17 – Umnutzung Wirtschaftsgebäude In Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Handwerkskammer Koblenz	19018 6 UE	80 €
10.04.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil	19022 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
16.04.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Neue DIN 276 – Grundlagen der Kostenplanung Seminar für Absolventen in der Praxis Univ.-Prof. Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	19511 8 UE	AIP: 80 €
07./08.05.2019 10 - 17.30 Uhr	Neuwied-Engers	Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innenausbau Dipl.-Ing. Ursula Stengle, Innenarchitektin, ö.b.u.v. SV, Köln	19025 16 UE	Mitglieder: 360 € Gäste: 430 €
09.05.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Grundkurs Bauleitung Teil 3 – Mangel-, Abnahme- und Abrechnungsmanagement Seminar für Absolventen in der Praxis Jürgen Steineke, Dipl.-Ing., Berlin / Frankfurt	19512 8 UE	AIP: 80 €
10.05.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Grundkurs Bauleitung Teil 4 – Anwendung von VOB/B und der Bau-Toleranz-Norm DIN 18202 Seminar für Absolventen in der Praxis Jürgen Steineke, Dipl.-Ing., Berlin / Frankfurt	19513 8 UE	AIP: 80 €
11.05.2019 9.30 - 17 Uhr	Mainz	Baudurchführung in der Praxis der Landschaftsarchitektur – Schnittstellenproblematik sowie Bedenken und Behinderung Referententeam	19024 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
16.05.2019 10 - 13.15 Uhr	Worms	BIM rechtssicher umsetzen Prof. Dr. Antje Boldt, Frankfurt	19027 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
17.05.2019	Mainz	kammer-start.de After-Work-Party für Berufsstarter und Absolventen	19540	kostenfrei
21.05.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Erfolgreicher Einstieg in die Selbstständigkeit - Strategien zur Unternehmensausrichtung und wirtschaftliche Unternehmensführung Seminar für Absolventen in der Praxis Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil	19514 8 UE	AIP: 80 € Mitglieder: 165 € Gäste: 195 €
21.05.2019 10 - 17.30 Uhr	Vendersheim	Brandschutz in Sonderbauten Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Landau	19026 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €